

## Azt mondják, nem adnak

1. Azt mond-ják, nem ad - nak en - gem a ró -  
2. Pe - dig az én ró - zám be szo - mo - rún  
zsám-nak, azt mond-ják, nem ad - nak en-gem ga-lam -  
néz rám, pe - dig a ga - lam-bom be szo-mo-rún  
bom-nak; in - kább ad - nak más-nak, an-nak a  
néz rám; nem ad - nám né - zé - sét hat ö - kör  
hat ö - krös fe - ke - te su - bás - nak.  
á - rá - ért, meg egy pi - cu - lá - ért.

VÁLTOZAT:

I = 1

- II Pedig az én rózsám oly szeliden néz rám, :|  
tizenhat ökörért, az egész világért  
biz' oda nem adnám. :|
- III Megkinál csókjával, piros szamóccával, :|  
melyet az ujjával csipegetett, midőn  
kűnn volt a nyájával. :|
- IV - Azt ígerte: mához két hétre gyűrűt hoz; :|  
akkor az oltárhoz térdepelvén velem  
elviszen magához. :|
- V Édesanyám, kérem, ne hűtse meg vérem! :|  
Hisz én azt ígérem, hogy én rózsámmal  
holtomig beérem. :|

## Azt mondják, nem adnak

1 = I

Azt mondják nem adnak engem  
a rózsámnak,  
azt mondják nem adnak engem  
galambnak;  
inkább adnak másnak,  
annak a hat ökrös  
fekete subásnak.

2

Pedig az én rózsám  
be szomorún néz rám  
pedig a galambom  
be szomorún néz rám;  
nem adnám nézését  
hat ökrös árért,  
meg egy piculáért<sup>1</sup>.

II

Pedig az én rózsám  
oly szeliden néz rám,  
Tizenhat ökrösért,  
az egész viláért  
biz oda nem adnám.

III

Megkinál csókjával,  
piros szamócával,  
melyet az ujjával csipegetett,  
midőn künn volt a nyájával.

IV

- Azt ígérte: mához két hétre  
gyűrűt hoz;  
akkor az oltárhoz térdepelvén vélem  
elviszen magához.

V

Édesanyám<sup>2</sup>, kérem,  
ne hütse meg vérem!

Hisz én azt ígérem,  
hogy én a rózsámmal  
holtomig beérem.

Man redet darüber, dass man mich nicht  
meiner Rose geben wird (verheiratet werde),

meiner Taube (meinem Täuberich) geben wird.  
Eher gibt man mich einem anderen,  
dem mit sechs Ochsen  
und mit dem schwarzen Hirtenumhang<sup>3</sup>.

Mein Geliebter (meine Rose)  
schaut mich so traurig an,  
Mein Täuberich (Geliebter)  
schaut mich so traurig an.  
Diesen seinen Blick würde ich nicht hergeben  
für den Preis von sechs Ochsen und  
für einen Sechser (Geldmünze)!

Doch mein Geliebter  
schaut mich so sanft an  
weder für sechzehn Ochsen,  
noch für die ganze Welt  
würde ich ihn hergeben.

Er bietet mir seine Küsse  
mit roten Himbeeren an,  
die er mit seinen Fingern gepflückt,  
als er mit seiner Herde draußen war.

Er versprach: heute in zwei Wochen  
bringt er den Ring (Verlobungsring);  
dann wird er mit mir vor dem Altar knien  
(und) bringt mich zu sich (er heiratet mich).

Meine „Süßmutter“, ich bitte,  
beruhigen Sie mich  
(wörtl.: kühlen sie nicht mein Blut!)  
Weil ich verspreche,  
dass ich mit meiner Rose  
mein Leben lang lebe (wörtl.: bis zu meinem  
Tod begnüge).

MA 25112014

1 = I

Man sagt, dass man mich nicht meinem Geliebten geben will.  
Eher geben sie mich einem anderen, demjenigen,  
der sechs Ochsen hat und einen schwarzen Hirtenmantel.

2

Aber mein Geliebter schaut mich so traurig an,  
ich würde seinen Blick für den Preis von sechs Ochsen  
und einem Sechser nicht hergeben.

II

Aber mein Geliebter schaut mich so sanft an,  
für sechzehn Ochsen, ja für die ganze Welt  
würde ich ihn gewiss nicht hergeben.

III

Er bietet mir seine Küsse und rote Himbeeren an,  
die er mit seinen eigenen Händen gepflückt hat,  
als er mit seiner Herde draußen war.

IV

Er hat versprochen, heute in zwei Wochen  
bringt er mir einen Ring.

Dann wird er mit mir am Altar knien,  
und mich zu seiner Frau nehmen.

V

Liebe Mutter, ich bitte dich, kühle nicht mein Blut.  
Denn ich verspreche,  
ich werde mich mit meinem Geliebten  
bis zu meinem Tode begnügen.

<sup>1</sup> *picula*: Geldstück, ein „Sechser“ mit wenig Wert

<sup>2</sup> *édes* = süß; *anya* = Mutter

*Édesanya*: „Süßmutter“ – eine besonders zärtliche Anrede;  
drückt auch Respekt aus. Vorwiegend in ländlichen Gegenden  
werden die Eltern von ihren Kindern – auch heute noch! – gesiezt.

<sup>3</sup> *suba*: ein Hirtenumhang aus Schaffellen, bodenlang, ohne  
Ärmel, groß und weit („Hirtenzelt“). Im Sommer wird die haarige  
Pelzseite nach außen gedreht – der Regen kann gut ablaufen.  
Im Winter wärmt gut die nach innen gedrehte Pelzseite.  
Sprichwort: „*Suba alatt*“ = unter dem Hirtenumhang ≈ Heimlichkeit

EF 160994/MA 201015